Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 78. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 207.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2.50 Mk., durch die Post bezogen 2 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Freiplatzanzeiger.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Hauptschriftleitung Dr. Krauser-Friedrich Halle (Saale).

Sonntag, 15. Februar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Eine haltlose Verdächtigung.

Die Stichwahl zum lippischen Landtage endete am Dienstag mit einem Siege des fortschrittlichen Kandidaten über den Sozialdemokraten. Das Stimmenverhältnis war 1149 zu 1063. In der Hauptwahl hatte der Liberale 1012, der Sozialdemokrat 754 und der rechtsstehende Kandidat 717 erhalten. Dieser Wahlsieg genügt der tüchtigen Fortschrittspresse natürlich nicht, sondern sie fühlt das dringende Verlangen, den verhaßten Konservativen noch besonders einen Hieb zu versetzen. Der Zweck heiligt die Mittel, und so greift man zu dem altbewährten Mittelchen der Verdrehung von Tatsachen und der Verleumdung. Es wird mit fetten Buchstaben der lapidare Satz aufgestellt: Die Konservativen stimmten zur Hälfte für den Sozialdemokraten. Man vergleicht die Zahlen und kommt dann zu dem scharfsinnigen Schluß, man habe nun den vollgültigen Beweis (!) für die positive Stimmenabgabe der Konservativen zugunsten der Sozialdemokratie. Seiltänzer! Diese Behauptung der liberalen Presse trägt den Stempel der Unwahrheit zu offenkundig. Die konservative Parteileitung hatte Stimmenthaltung proklamiert. Diese Parole war nach Lage der Dinge zum mindesten verständlich, gibt aber keinem Menschen zu der Behauptung ein Recht, die Parteileitung habe gewollt, man solle **keine** Wahlenthaltung üben, sondern gegen den Liberalen für den Sozialdemokraten stimmen. Uebrigens war der rechtsstehende Kandidat gar kein Konservativer, sondern er hatte eine Sammelkandidatur für diejenigen bürgerlichen Wähler übernommen, die dem Freisinnskandidaten ablehnend gegenüberstanden. Dementsprechend gehörte auch ein großer Teil seiner Wählerschaft gar nicht zur konservativen Partei. Wenn nun eine Anzahl Wähler, die bei der Hauptwahl für den rechtsstehenden Sammelkandidaten gestimmt haben, in der Stichwahl etwa für die Sozialdemokraten ihre Stimme abgegeben haben, so ist damit noch nicht im geringsten erwiesen, daß es sich um Angehörige der konservativen Partei gehandelt habe, und die liberale Presse hat keinerlei Berechtigung, dafür die konservative Partei verantwortlich zu machen. Im übrigen hat die konservative Parteileitung in dieser Frage eine so feste und unzweideutige Stellung eingenommen, daß man sich eigentlich über den Mut wundern muß, mit dem die liberale Presse ihren Lesern solche **Ammenmärchen** und groben **Entstellungen** zu bieten wagt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 14. Februar 1914.

Am Ministertische: von Dallwitz.

Präsident **Graf Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird beim Titel „Ministergehalt", und zwar bei der Spezialberatung fortgesetzt.

Abg. **Frhr. Schenk zu Schweinsberg** (kons.): Wir halten die Unterbringung gemeingefährlicher Geisteskranker in Provinzialirrenanstalten infolge der für die Provinzialverbände erwachsenden Unzuträglichkeiten nicht für richtig. Wir stimmen dem Antrage Schmedding zu, wonach die Fürsorge für diese Kranken vom Staate zu übernehmen ist. Die Kostenfrage darf nicht ausschlaggebend sein.

Abg. Dr. **Schröder-Kassel** (natlib.): Die Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts, wonach die Provinzen für die Unterbringung gemeingefährlicher Geisteskranker zu sorgen haben, ist anfechtbar. Jedenfalls ist die dadurch geschaffene Rechtslage durchaus unbefriedigend.

Minister des Innern **von Dallwitz**: Der Antrag widerspricht der Tendenz der neueren Gesetzgebung. Nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts muß die Frage vom armenrechtlichen Standpunkte aus behandelt werden, und infolgedessen liegt die Unterbringung irrer Verbrecher den Provinzen ob. Eine Teilung des Irrenwesens, wie sie in dem Antrage gedacht ist, ist zwar möglich, aber nicht zweckmäßig. Ich bitte deshalb das Haus, sich auf den Antrag nicht festzulegen.

Abg. Dr. **Flesch** (fortschr. Vp.): Es handelt sich bei dieser Frage um den Schutz der Allgemeinheit, und deshalb muß der Staat die Fürsorge für gemeingefährliche Geisteskranke, soweit sie nicht den Landarmenverbänden obliegt, übernehmen.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.) begründet den Antrag Braun (Soz.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur Regelung des Irrenrechts, soweit dasselbe nicht reichsgesetzlich geregelt ist.

Abg. **Viereck** (freikons.): Der Staat ist verpflichtet, für die Unterbringung derjenigen Geisteskranken zu sorgen, deren Unterbringung zum Schutze der Allgemeinheit erforderlich ist. Dem Antrage Braun können wir in der Hauptsache zustimmen.

Ministerialdirektor Dr. **Freund**: Die Vorredner haben erklärt, die Unterbringung der Geisteskranken sei Gegenstand der Landpolizei. Das Oberverwaltungsgericht hat in konstanter Praxis entschieden, daß die Unterbringung Sache der Ortspolizei sei.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. **Schmedding** und Dr. **Liebknecht** ist die Debatte über die Anträge erledigt. Die Abstimmung wird später erfolgen.

Es folgt die Debatte über die nordschleswigsche Frage.

Abg. **Johansen** (freikons.): Die dänische Agitation in Nordschleswig, die auf Wiedervereinigung dieser Landesteile mit Dänemark abzielt, hat in den letzten Jahren erheblich an Schärfe zugenommen. Der Staatsregierung können wir den Vorwurf nicht ersparen, daß sie zeitweise den Ernst der Lage in der Nordmark nicht erkannt und durch eine Politik der Milde und des Schwankens den Mut der Dänen gestärkt hat. Gegenüber dem Vordringen der Dänen müssen wir bestrebt sein, in wirtschaftlicher und politischer Beziehung das Deutschtum zu stärken. Es müßte von Reichs wegen versucht werden, den Zuzug über die Grenze zu verhindern. Nur eine feste, energische Politik kann zum Ziele führen. (Beifall rechts.)

Abg. **Nissen** (Däne): Durch das Verbot eines Vortrags von Amundsen in Flensburg durch den Regierungspräsidenten in Schleswig ist die Empfindlichkeit aller anderen Kulturnationen verletzt worden. Vor allem ist dadurch das preußische Ansehen im Auslande herabgesetzt worden. Das Verbot der Landung dänischer Passagiere in Sonderburg entspricht ebenfalls nicht den Gesetzen internationaler Höflichkeit und steht zudem nicht im Einklang mit den Handelsverträgen, weil darin eine Beeinträchtigung der dänischen Schiffahrt liegt. Gegen Vorträge von Dänen geht man in geradezu lächerlicher Weise vor. Man verbietet sogar Vorträge über Indien und die Fliegenplage. (Heiterkeit.) Das Vereinsgesetz wird gegen Dänen in rigoroser Weise angewandt. Wenn Sie mit Ausnahmegesetzen gegen uns aufhören und auch in Nordschleswig gleiches Recht für alle schaffen, dann werden wir erträgliche Zustände in der Nordmark haben. Die Dänen und Deutschen werden sich dann besser verstehen lernen.

Abg. Dr. **Schifferer** (natlib.): Vor 50 Jahren wurde Schleswig-Holstein von der Dänenherrschaft befreit. Deshalb ist dieses Jahr ein Erinnerungsjahr für das gesamte nationale Deutschland. (Bravo!) Die dänische Gefahr nimmt von Jahr zu Jahr zu. Wir wollen keine Politik der Schikane, sondern eine Politik der Gerechtigkeit, aber auch der Entschiedenheit und Konsequenz. Mit einer Politik der Nachgiebigkeit wird nichts erreicht. Der Vorwurf des Abg. Klappenborg, daß unsere Richter in der Nordmark parteiisch urteilten, entbehrt in jeder Beziehung der Begründung. Besondere Aufmerksamkeit müssen wir den dänischen Jugendorganisationen zuwenden, in denen die Jugend dem deutschen Wesen entfremdet wird. In den Versammlungshäusern, in denen das dänische Vereinswesen konzentriert ist, erhält die dänische Agitation ganz besonders Nahrung. Die Nordmarkenpolitik muß ohne Rücksicht auf die auswärtige Politik geführt werden. Ueber die Frage der Staatenlosen bitte ich den Minister um Auskunft. Wir haben den Wunsch, daß sie dem dänischen Staate überwiesen werden. Der Einwanderung von Reichsdänen muß entgegengewirkt werden. Wir hoffen, daß das Besitzfestigungsgesetz großen Nutzen haben wird. Der Anschluß der Nordmark an das Reich muß insbesondere auch durch eine großzügige Verkehrspolitik gefördert werden. Die Regierung möge nicht nur den guten Willen, sondern auch die Kraft zum Handeln haben. (Lebhafter Beifall.)

Minister **von Dallwitz**: Das Verbot des Vortrages von Amundsen ist zurückgezogen worden, weil es sich um einen rein wissenschaftlichen Vortrag handelte und weil der Verdacht einer illoyalen Handlung absolut ausgeschlossen war. Die Behauptung, daß wir in der dänischen Frage einen Zickzackkurs verfolgten, schießt über das Ziel hinaus und entbehrt der Begründung. Ich muß den Vorwurf mit aller Entschiedenheit zurückweisen, daß die Staatsregierung die Schuld an der Verschlechterung in Nordschleswig trifft. So lange ich an dieser Stelle stehe, habe ich nicht daran gedacht, die bestehenden Abwehrmaßregeln gegen die dänische Agitation irgendwie abzuschwächen. Sie sind in den letzten Jahren schärfer gehandhabt worden als früher. Man sollte die Regierung nicht dafür verantwortlich machen, daß die Zustände in der Nordmark immer noch nicht befriedigender sind. Man sollte Anerkennung haben für das Gute, das geleistet ist. (Beifall.)

Abg. **Graf v. Baudissin** (kons.): Wir sind der Ansicht, daß die Nordmarkenpolitik in den letzten Jahren nicht den Eindruck der Stetigkeit gemacht hat. (Hört! Hört!) Dieser Vorwurf bezieht sich nicht auf den gegenwärtigen Minister, aus dessen Erklärung wir entnehmen, daß nach unseren Wünschen verfahren werden soll. Wir hoffen, daß wir in der Nordmark zu besseren Zuständen kommen werden. (Beifall rechts.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt. Präsident **Graf Schwerin-Löwitz** teilt mit, daß voraussichtlich Dienstag die Interpellation betreffend die Ueberschwemmungen an der Ostsee auf die Tagesordnung gebracht werden wird.

Schluß nach 4 Uhr 45 Min.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. Februar 1914.

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Zunächst wird die Erteilung der Genehmigung zur Einleitung eines Privatklageverfahrens gegen den Abg. Dr. Paasche (natlib.) versagt.

Hierauf wird die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Die Resolutionen zum „Aufsichtsamt für Privatversicherung" werden gegen die Stimmen der Rechten angenommen und das Kapitel selber bewilligt. Damit sind die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats erledigt.

Es folgen die einmaligen Ausgaben.

Eine Reihe von Titeln wird ohne erhebliche Debatte erledigt.

Beim Titel „Beitrag des Reiches zu den Kosten der Olympischen Spiele in Berlin 1916" (46 000 Mark) beantragt die Kommission, diese Position zu streichen. Dagegen beantragen die Rechte, die Nationalliberalen und die Freisinnigen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. **Rühle** (Soz.): Würden die Olympischen Spiele lediglich dem Sport, der Körperkultur und Gesundheitspflege dienen, so würden wir die Summe bewilligen. Diese Summe soll aber lediglich an nationale deutsche Turner- und Sportkreise gegeben werden. Die Arbeiterturnvereine sollen aber ausgeschlossen sein. Bei den Turn- und Sportvereinen handelt es sich nicht mehr um die körperliche Ertüchtigung, sondern um Aufstellung von Rekorden. Die Arbeitervereine haben sich vor dieser ungesunden Entwicklung zu bewahren gewußt. Sie sind keine politischen Vereine; sie werden aber bedrängt, weil man an der dort bestehenden Gesinnung Anstoß nimmt. Dadurch werden die Olympischen Spiele eine politische Angelegenheit; und das ist Grund genug für uns, die Bewilligung der Summe abzulehnen. Die Unterstützung dieser Spiele soll eine Prämie für politische Gesinnungslosigkeit bilden. Wir bewilligen keinen Pfennig, wenn wir dafür auf unsere freiheitliche Gesinnung verzichten sollen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. **Stöve** (natlib.): Die Beteiligung an den Olympischen Spielen setzt eine freiheitliche und nationale Gesinnung im allerhöchsten Sinne des Wortes voraus. (Bravo!) Wir haben eine Pflicht gegenüber dem Auslande zu erfüllen, das uns stets zuvorkommender Gastgeber gewesen ist. Wir müssen diese Gastfreundschaft den angemeldeten 25 Nationen gegenüber erwidern. Es handelt sich nicht um Rekordleistungen, sondern darum, zu zeigen, daß ein starkes Geschlecht heranwächst, das es versteht, die Siege an die schwarz-weiß-rote Fahne zu heften, nicht aber an die rote. (Bravo!)

Abg. **v. Massow** (kons.): Unsere Jugend wird Gelegenheit haben, die Siegespalme zu erringen. Die Spiele müssen organisiert werden, und das kostet Geld. Wir dürfen bei den anderen Nationen nicht nassauern! (Heiterkeit.) Eine Ablehnung dieser ersten Rate würde im Volke nicht verstanden werden. Der Reichstag würde von neuem seine Zerfahrenheit dokumentieren. Ich bitte, den Betrag möglichst einstimmig zu bewilligen.

Abg. **Dr. Müller-Meiningen** (fortschr. Vp.): Tief zu bedauern ist die gestrige Entgleisung des Präsidenten des Ausschusses, der es verstanden hat, die ganze Sache zu gefährden, und der vom heiligen Reichstag sprach und ihn mit Peter Schlemihl verglich. Die Regierung sollte Herrn von Poddbielski an die Kandare nehmen, damit er die Sache nicht weiter schädigt, die er vertreten soll. Die Politik der Radelstiche gegen die Arbeiterturnvereine ist nur Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie. Wir wollen keine politische und konfessionelle Scheidung der Turnsache. Hier aber handelt es sich um eine große deutsche Sache, und das Reich als solches muß hinter diesen Olympischen Spielen stehen. Bewilligen wir diesen kleinen Betrag. (Beifall.)

Direktor Dr. **Lewald**: Namens der verbündeten Regierungen kann ich die Anträge auf Wiederherstellung der Etatsposition nur wärmstens befürworten. In der Budgetkommission sind bereits die Gesichtspunkte dargelegt worden, die für die Bewilligung der Forderung sprechen. Eine große Partei, die in der Kommission die Forderung mit abgelehnt hat, das Zentrum, ist hier noch nicht zu Worte gekommen. Es wurde in der Kommission ausgeführt, die Olympischen Spiele seien nicht Sache des Reiches, sondern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402152-18/fragment/page=0001

der Einzelstaaten. Darüber sind wir uns klar, daß es bei der Frage sich um die Förderung einer kulturellen Tat handelt, indem wir die ganze körperliche Ausbildung, die Liebe zur Natur und zur Bewegung unterstützen. Es handelt sich hier um eine Repräsentation dem Auslande gegenüber. Bisher sind wir in dieser Beziehung stets sparsam gewesen. Wir haben auch die deutschen Mannschaften nicht unterstützt. Sechsmal sind wir zu Gaste gewesen, und da müssen wir auch selbst einmal Gastgeber sein. Von ganz besonderer Bedeutung ist die Beteiligung des Reiches. Es geht ein erheblicher demokratischer Zug durch den Sport. (Lachen bei den Soz.) Das ist unzweifelhaft. In der Deutschen Turnerschaft finden sich nebeneinander: Arbeiter, Lehrlinge, Techniker, Gemeinde- und Hochschüler und auch Offiziere zusammen; und im deutschen Stadion läuft ein preußischer Prinz. Wenn die deutschen Mannschaften nicht besonders sieghaft waren, so liegt das daran, daß den Spielen in der Hauptsache die Spielregeln des gastgebenden Landes zugrunde gelegt wurden. Auf das Komitee können wir nur Einfluß gewinnen, wenn wir auch eine offene Tasche haben. Wenn unsere Spiele auch nicht die Bedeutung der Olympiaden des Altertums gewinnen werden, so schließen sie doch auch ein sympathisches Band um alle Völker. Wenn vor dreißig Jahren der Reichstag die Mittel bewilligt hat, das antike Olympia aus dem Schutt wiederersehen zu lassen, dann sollte der jetzige Reichstag auch für das erste deutsche Olympia die Mittel nicht versagen. (Beifall.)

Abg. **Mertin** (Reichsp.): Ob es der Regierung gelingen wird, Herrn von Podbielski an die Kandare zu nehmen, ist mir zweifelhaft. (Heiterkeit.) Auf unsere sonstige Entscheidung kann die Aeußerung dieses Herrn keinen Einfluß haben. Das Kopfschütteln im Volke würde noch stärker werden, wenn auch das Plenum den Betrag ablehnen würde. Mit aller Entrüstung weise ich die Verdächtigung des Abg. Rühle zurück, der der Deutschen Turnerschaft Lumperei und Denunziationssucht vorgeworfen hat. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Bruhn** (Deutsche Reformp.): Würde der Betrag abgelehnt werden, so würden wir dem Ansehen Deutschlands schweren Schaden zufügen.

Abg. **Hanßen** (Däne): Ich stimme gegen den Betrag, da gegen die nordschleswigschen Turnvereine scharf vorgegangen wird und diese lahmgelegt werden dadurch, daß sie als „Privatschulen" unter die Schulaufsicht gestellt werden. (Hört! Hört! bei den Soz.)

Abg. **Heine** (Soz.): Es tut uns leid, gegen die Förderung eines großen Kulturwerkes stimmen zu müssen. Für die Arbeiterklassen ist das Turnen wichtiger als für die Besitzenden. Auch wir wünschen, daß der traurige Separatismus verschwindet. Die Deutsche Turnerschaft nimmt bei jeder Gelegenheit gegen die Arbeiterturnvereine Stellung. Das Stadion soll jetzt ja auch den Arbeiterturnvereinen zur Verfügung gestellt werden; vielleicht mit Rücksicht auf diese Etatsbewilligung. (Hört! Hört!) Daß Herr von Podbielski entgleist, sind wir gewohnt, zweifellos aber hat er um das Entstehen des Stadions große Verdienste. Laden wir unsere ausländischen Sportfreunde ein, so werden sie von der Polizei wieder hinausgeworfen.

Damit schließt die Debatte.

Abg. **Ledebour** (Soz.) ruft: Und die Regierung? (Heiterkeit.)

Die Abstimmung wird Dienstag vorgenommen werden.

Nach kurzer unerheblicher Debatte wird der Rest des Etats bewilligt. Ueber die noch ausstehenden Resolutionen zum „Gehalt des Staatssekretärs" wird Dienstag abgestimmt werden.

Darauf wird der Gesetzentwurf über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Kaiserlichen Patentamt in erster, zweiter und gleich darauf auch in dritter Lesung endgültig angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Justizetat.

Schluß 2 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser über Opernhaus und Wehrsteuer.

Zu den Gästen, die zu der Feuerwehrparade vor dem Kaiser geladen waren, gehörte auch Oberbürgermeister Wermuth, der in Begleitung des Stadtverordnetenvorstehers Michelet und des Stadtrats Hamburger kurz vor 11 Uhr im Magistratsautomobil im Lustgarten vorfuhr. Als die Parade beendet war, zog der Kaiser den Oberbürgermeister Wermuth und den Stadtverordnetenvorsteher Michelet in ein längeres Gespräch. Der Kaiser kam auch auf den Bau des Opernhauses und den Hoffmannschen Plan zu sprechen. Der Kaiser sagte, daß er mit dem Entwurf Hoffmanns durchaus einverstanden sei, und daß er sich um die anderen Projekte nicht kümmere. Dann sprach der Kaiser auch seine Freude über das gute Ergebnis der neuen Steuerdeklarationen aus Anlaß der Wehrsteuer aus. Er fügte scherzend hinzu, daß nun die Städte wenigstens mehr Geld haben würden. Er selbst sei übrigens mit gutem Beispiel vorangegangen. (Der Kaiser spielte hier auf den freiwillig in Aussicht gestellten Wehrsteuerbeitrag der Fürsten an. D. Red.)

Verrat militärischer Geheimnisse.

Die 19. Kommission des Reichstags, die in der vorigen Sitzung den Absatz 1 des § 2 des Gesetzentwurfs gegen den Verrat militärischer Geheimnisse erledigt hatte, nahm am Freitag zunächst den Absatz 2 des genannten Paragraphen in folgender abgeänderter Fassung an:

„War das Geheimnis oder die Nachricht dem Täter in seiner Eigenschaft als deutscher Beamter oder deutsche Militärperson zugänglich, so kann, wenn der Verrat einen schweren Schaden für die Sicherheit des Reiches zur Folge gehabt oder der Täter dies vorausgesehen hat, auf lebenslängliches Zuchthaus erkannt werden."

Paragraph 3 wurde mit einer einzigen Abänderung nach der Regierungsvorlage angenommen und lautet: „Wer ohne den Vorsatz, die Sicherheit des Reiches zu gefährden, vorsätzlich und rechtswidrig ein militärisches Geheimnis an einen anderen gelangen läßt, wird mit Gefängnis oder mit Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft. Der Versuch ist strafbar."

Der Abg. Hestermann und der Bauernbund.

Der zwecks Herstellung jungliberaler „Homogenität" aus der nationalliberalen Reichstagsfraktion auf so unfeine Art hinausgesetzte Reichstagsabg. Hestermann macht in der „Hessischen Landeszeitung" Mitteilungen über die Beweggründe seines Austritts aus dem sogen. Bauernbunde. Es heißt da u. a.:

„Wenn finanzielle Interessen mich geleitet hätten, dann hätte ich auf Herrn Wachhorst hören müssen, der mir und auch Herrn Dr. Böhme gelegentlich in meinem Beisein folgende Politik empfahl: Da meine Reden im Reichstage die Geldgeber des Bauernbundes verstimmt hätten und wir kein Geld von den Rechtsnationalliberalen Fuhrmannscher Richtung erhielten, käme der Bauernbund durch mich in schwierige Geldverhältnisse. Ich könnte ein großer Mann werden, wenn ich nur im Reichstage die Rechte angreife und nach links hin einige Liebenswürdigkeiten sagte. Dann würde ich durch die nationalliberale Partei Aufsichtsratsposten erhalten und eine glänzende Stellung. In Gegenwart von Herrn Dr. Böhme sagte mir Herr Wachhorst auch: Sie und Herr Dr. Böhme müßten fürs erste Ihren Antisemitismus ablegen. Wenn wir erst im Bauernbund auf selbständigen Füßen stehen, brauchen wir keine Rücksicht darauf zu nehmen" usw.

Diesen Mitteilungen gegenüber erläßt das Präsidium des Bauernbundes in dessen Berliner Organ eine lange Erklärung, die aber nur einen Teil der obigen Mitteilungen in Abrede zu stellen vermag. Auf den letzten Absatz geht die Erklärung gar nicht ein. Für unwahr wird erklärt, daß in Gegenwart der Herren Wachhorst de Wente und Dr. Böhme Herrn Hestermann versprochen worden sei, er würde von der nationalliberalen Partei Aufsichtsratsposten und eine glänzende Stellung erhalten. Betreffs der Warnung vor antisemitischen Aeußerungen sagt die Erklärung:

„Auch diese Aeußerung soll in Gegenwart des Herrn Dr. Böhme gefallen sein. Demgegenüber stellen wir fest, daß ein derartiger Rat Herrn Hestermann schon deshalb nicht erteilt werden konnte, weil Herr Hestermann unseres Wissens sich niemals antisemitisch betätigt hat, ja, sogar, wie er dem Bauernbunde später mitteilte, zwischen Haupt- und Stichwahl bei der letzten Reichstagswahl 1000 Mk. vom Verein zur Abwehr des Antisemitismus persönlich in Empfang genommen hat."

Für unwahr wird ferner erklärt, was der Abgeordnete Hestermann über den Gersten- und Maiszoll schreibt. Herr Wachhorst de Wente sei für den jetzigen Gerstenzoll von 1,30 Mark. — Es ist wohl anzunehmen, daß der Abgeordnete Hestermann auch auf diese Ableugnungen noch erwidern wird.

Das neue marokkanische Minenreglement

wird jetzt in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" im Wortlaut veröffentlicht. Es gilt einstweilen nur für die französische und die spanische Zone, während die Bestimmungen für das internationale Tangerer Gebiet noch ausstehen. Daß die umfangreichen deutschen, unter dem früheren sultanischen Berggesetz erworbenen Schürfrechte darin besonders gut gewahrt würden, wird man kaum behaupten dürfen.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Keine Visitationsreise.** Die Meldung des „Mainzer Journ.", der Benediktiner-Abt Janssens sei mit einer Visitationsreise nach den verschiedenen Diözesen Deutschland beauftragt, entbehre, wie die „Köln. Volkszeitung" mitteilt, jeder Begründung.

Ausland.

„Ein erneuter Ansturm gegen das Dreijahrsgesetz".

Die konservativen Blätter erklären, der gestrige Verlauf der Debatte über den Gesundheitszustand der Armee habe deutlich gezeigt, daß diese Frage lediglich den Vorwand zu einem neuen Ansturm gegen das Dreijahrsgesetz bilden sollte. — Das „Echo de Paris" schreibt: „Die Sozialisten und ein Teil der Radikalen nahmen die in einigen Garnisonen ausgebrochenen und im Grunde genommen wenig gefährlichen Epidemien zum Anlaß, um durch wohl berechnete Uebertreibungen die öffentliche Meinung zu beunruhigen und das Dreijahrsgesetz in Verruf zu bringen. Es handelt sich da um einen strafwürdigen Bluff. Wenn die Regierung dieses vaterlandsfeindliche Unternehmen der Revolutionäre unterstützen will, und wenn dies den ersten Schritt zur Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit bilden soll, dann möge das Land dieses wissen." Die französische Presse macht übrigens kein Hehl daraus, daß sie ausschließlich das Dreijahrgesetz für den schlechten Gesundheitszustand der Armee verantwortlich mache.

Abschluß der türkischen Anleihe in Frankreich vor dem 15. März.

Im Zusammenhang mit der gestrigen Mitteilung der Pforte betreffend den Zeitpunkt des Abschlusses der großen Anleihe wird von unterrichteter türkischer Seite mitgeteilt: Djchawid Bei erklärte in Paris, daß, da die zu schließenden Uebereinkommen dem türkischen Parlament, das Mitte März zusammentrete, unterbreitet werden müßten, die Uebereinkommen bis zu diesem Zeitpunkt geschlossen sein müßten. Die französische Regierung habe die Richtigkeit dieser Erklärung eingesehen und zugesagt, daß sämtliche Uebereinkommen vor dem 15. März unterzeichnet werden würden.

Besuch des englischen und dänischen Königspaares in Paris.

Im Ministerrate unter Vorsitz des Präsidenten Poincaré gab Ministerpräsident Doumergue Kenntnis davon, daß der König und die Königin von England am 21. April und der König und die Königin von Dänemark am 15. oder 16. Mai nach Frankreich kommen würden.

Der Prinz zu Wied

besichtigte die Hof-Reitschule und folgte mittags einer Einladung des deutschen Botschafters und der Frau von Tschirschky zum Frühstück, zu dem ferner geladen waren: Graf Berchtold, Freiherr v. Macchio, Graf Forgach, Oberst Mietzl und die Herren der deutschen Botschaft

Zur Ulster-Frage.

Der Londoner „Economist" weist darauf hin, daß die Ulster-Frage ein bemerkenswertes Steigen der irischen Werte nicht verhindert habe. Der Kurs der irischen Landanleihe ist in der letzten Woche entschieden gestiegen, der Markt für Belfaster Werke ist stetig. Das Blatt bemerkt dazu: Wir unsererseits können nicht verstehen, weshalb das Belfaster Anlagepublikum die alten Werte behielt, wenn das Land wirklich von Blutvergießen und Bürgerkrieg bedroht wäre. Man kann schwerlich an einen Bürgerkrieg auf der Basis von 4 Prozent glauben.

Erneute Verhaftung des türkischen Geheimagenten Iskander Bei.

Der vor einigen Tagen vorläufig in Freiheit gesetzte türkische Geheimagent Iskander Bei wurde, wie aus Paris gemeldet wird, auf Anordnung des Untersuchungsrichters Driou von neuem in Haft genommen. Die Veranlassung zu dieser Maßnahme bildete die Aussage des ehemaligen türkischen Abgeordneten Ismail Bei, der erklärte, daß Iskander Bei wiederholt in Gesellschaft des Urhebers des Attentats gegen Scherif Pascha, Ali Dschebad, gesehen worden sei, und zu seinem Sekretär geäußert habe, Dschebad ist ein Mann, von dem man noch sprechen wird; Scherif Pascha wird bald von ihm hören.

Zur Ministerkrisis in Schweden.

Auf die erneute Aufforderung seitens des schwedischen Königs hat Landeshauptmann Hammarskjöld versprochen, die Bildung eines neuen Ministeriums zu versuchen. — Der König hat heute einen Staatsrat abgehalten.

Aenderungen im russischen Finanzministerium.

Die Petersburger Blätter melden die Demission der drei Gehülfen des Finanzministers Pokrowski, Weber und Rovitski.

Bekir Aga und die anderen türkischen Offiziere, die wegen der Verschwörung in Valona verurteilt wurden, sind von San Giovanni di Medua in das Gefängnis von Skutari gebracht worden.

Der serbische Kronprinz ist nach Belgrad zurückgekehrt.

Vermischtes.

Selbstmord im Zusammenhang mit dem Schmiergelderprozeß.

Während der gestrigen Nachmittagssitzung in Magdeburg im Schmiergelderprozeß gegen die Firma Thurn und Beschke verlas unter allgemeiner Bewegung des Auditoriums der Vertreter der Anklage ein Kieler Telegramm, wonach der in dem Prozeß vielgenannte Werkmeister der Kieler Kaiserwerft, Gerdes, Selbstmord begangen hat.

*

Das Befinden der Prinzessin Wilhelm von Baden ist unverändert schlecht.

Tod. Am Freitag starb der Kaufmann Emil D. Feldberg, der sich als Führer des deutschen Detailhandels große Verdienste erworben hat.

Unglaublicher Schwindel. Die Hamburger Polizei verhaftete eine in Sankt Pauli wohnende Kartenlegerin namens Ernst, die es verstanden hat, zwei Dienstmädchen und einen Zahnarzt davon zu überzeugen, daß sie in Italien eine Erbschaft von 120 000 Mark zu erwarten hätten, die jedoch erst ausgeklagt werden müsse. Zu diesem Zwecke gaben die Leichtgläubigen 5400 Mark her und kamen zu spät dahinter, daß sie einer Betrügerin zum Opfer gefallen waren. Einem der beiden Mädchen waren unter den gleichen Versprechungen außerdem von einer Kartenlegerin namens Gamm aus Altona 2800 Mark abgenommen worden.

Schon wieder ein schweres Unglück beim Rangieren. Amtliche Meldung aus Görlitz. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr wurden bei einer Rangierbewegung eines Triebwagens zwei Bahnunterhaltungsbeamte überfahren. Der eine namens Fischer war sofort tot, der andere namens Ludwig hat Verletzungen erlitten, die jedoch nicht schwerer Natur zu sein scheinen. Wie der Unfall geschehen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben müssen.

Bei einer Kohlengasexplosion im Schacht der Neurussischen Gesellschaft in Jusowka sind acht Arbeiter lebensgefährlich und fünf leicht verletzt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Musikaufführung in der Paulskirche. Auf das am nächsten Dienstag, den 17. Februar, stattfindende Missions-Konzert des Paulskirchenchores sei hierdurch noch einmal hingewiesen. Das Programm enthält alte und neuzeitliche Chor- und Orgelmusik. Solisten sind Herr A. Hietzfeld (Gesang), Herr W. Jahn, Schüler von A. Hilf, (Violine) und Herr Organist Karl Hoyer aus Chemnitz (Orgel). Der Name des Organisten dürfte für viele eine besondere Anziehungskraft haben, denn K. Hoyer gehört heute unter den modernen deutschen Orgelvirtuosen in die vorderste Reihe. — In Rücksicht auf die Teilnehmer der Missionskonferenz beginnt das Konzert erst 8¼ Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. und 1 Mk. bei D. Holtan und an der Kirchtür.

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Roderich Stintzing, Direktor der medizinischen Klinik und Vorsitzender der akademischen Konzertkommission, feierte am 12. Februar in Jena seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachte die Studentenschaft dem geschätzten Lehrer, der seit 24 Jahren hier tätig ist, unter starker Beteiligung einen Fackelzug.

Kostbarer Fund. In der Stadtbibliothek zu Leipzig ist von dem jetzigen Stadtbibliothekar Professor Ernst Kroker eine Sammlung von rund 2500 Handzeichnungen italienischer Meister aus der Zeit der späten Renaissance und des Barock aufgefunden worden.

Sportnachrichten.

Luftfahrt.

Der deutsche Generalkonsul in Paris hat heute für Charles Dollfus einen Reiseschein ausgestellt für eine Fahrt mit einem Freiballon, die er voraussichtlich am 15. d. M. in der Richtung nach Deutschland zu unternehmen gedenkt.

Personalnachrichten.

Zu Notaren sind ernannt die Rechtsanwälte Keferstein in Goslar und Dr. Hannig in Lützen.

In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Gerichtsassessor Bernhard Hoffmann bei dem Landgericht in Erfurt.

Börsen- und Handelsteil.

Hallescher Rohzuckerbericht

vom 12. Febr. In der abgelaufenen Berichtswoche ist eine ruhige Stimmung vorherrschend gewesen; es fehlte an jeder Anregung nach oben, während die diesswöchentlichen Kubazufuhren zeitweise verstimmten, da man nach den fortgesetzt einlaufenden Regenmeldungen mit einer niedrigeren Zahl gerechnet hatte. Indessen sind die Kursschwankungen recht kleine geblieben und der Verkehr stellt sich heute auf ca. 5 ℳ. Das Warengeschäft im hiesigen Bezirke hat ebenfalls recht schleppenden Verlauf genommen; die eher etwas niedrigeren Preisideen der Raffineriens ließen die Fabriken sich meist abwartend verhalten und die Kauflust der Raffinerien litt andererseits auch unter dem schlechten Geschäft in weißer Ware. So beläuft sich der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks auf ungefähr 95 000 Ztr., wovon auf neue Ernte 35 000 Ztr. entfallen. Die Preise stellten sich ca. 5 ℳ niedriger und sind für neue Ernte mit ca. 9,35 ℳ ohne Sack ab Station, für alte Ernte mit ca. 9,15 ℳ ohne Sack frei hier anzunehmen.

Die Abmachungen der Schiffahrtsgesellschaften bezüglich des Pools.

Im Laufe der nächsten Wochen wird in Berlin eine Beratung der Vertreter derjenigen Schiffahrtsgesellschaften, die an dem kontinentalen Schiffahrtspool interessiert sind, gehalten werden. Es wird die Verlängerung des Zustandes des kleinen Pools beraten werden.

*

— **Kupferzuschlag.** Die Verkaufsstelle vereinigter Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte berechnet ab Montag, den 16. Februar d. J., einen Kupferzuschlag von 0,20 ℳ pro Quadratmillimeter Kupferquerschnitt und 1000 Meter Länge.

— **Gewerkschaft „Erichssegen", Lehrte.** Nach Niederwindung sehr großer Schwierigkeiten ist beim Abteufen Donnerstag abend das Salzgebirge bei 133,65 Meter Schachtteufe angefahren worden.

— **Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.** Im Geschäftsjahre 1913 waren in der Lebensversicherungs-Abteilung (ohne die Abonnenten-Sterbegeldversicherung) 8769 Anträge zu erledigen, von denen 6641 mit einer Gesamtversicherungssumme von 11 355 000 Mk. Annahme fanden. In der Unfallversicherungs-Abteilung liefen 1435 Anträge ein, von denen 1218, in der Haftpflichtversicherungs-Abteilung 4709, von denen 4287 Annahme fanden. Es gelangten 64 286 Schäden zur Anmeldung. Die Auszahlungen für die verschiedenen Branchen betrugen 3 841 000 Mk. Der Verlauf des Geschäfts war wiederum ein günstiger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402152-18/fragment/page=0002

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Wie gewöhnlich am Wochenschluß machte sich heute einiges Deckungsbedürfnis bemerkbar, wozu das niedrige Kursniveau von gestern besonders beredte. Die Folge war, daß die Tendenz für Brotgetreide eine leichte Besserung erfuhr. Hafer dagegen behauptete bei stillem Geschäft wieder mehr Haltung, da sich das große Angebot nicht verringert hat. Mais und Rüböl lagen ruhig. Wetter: schön.

Schlußbörse.

Weizen: Mai 198,00, Juli 201,50, Septbr. 196,75 M; behauptet.
Roggen: Mai 158,00, Juli 161,00, Septbr. —,— M; behauptet.
Hafer: Mai 154,00, Juli 157,50 M; behauptet.
Mais: Mai —,—, Juli —,— M: ruhig.
Rüböl: Februar —,—, Mai —,— Mk. Oktbr. —,— M; still

Leipziger Produktenbörse.

— Leipzig, 14. Februar. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Rohmware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) Witterung: bedeckt. — Weizen: inländischer 176 bis 183 M, märkischer 186—189 M, argentinischer ——— M, Kanfes 226—231 M, russ. 215—222 M, Manitoba 221—230 M; ruhig. Roggen: inländischer 153—157, preuß. 154—158 M, pol. ——— M, russ. ——— M; Tendenz: ruhig. Gerste: Braugerste hiesige 170—178 M, Saalegerste 172—180 M, Mahl- u. Futterware 158—168 M. Hafer: 170—179 M. Hafer: inländischer 154—166 M, ausländischer ——— bis ——— M; Tendenz: ruhig. Mais: amerikan. mixed ——— M, rumäner 153—157 M. Einquantin 183—193 M. Raps: ——— M. Rapskuchen: per 100 kg 13,00 bis 13,75 M. Rüböl: roher per 100 kg ohne Faß, flüssiges 65,00 M bz., gekrorenes —,— M Br., behauptet.

Butter, Schmalz, Speck.

— Berlin, 14. Februar. (Bericht von Gebr. Gause.) [Originalbericht des „Hall. Ztg."] Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter ra. Qual. 122—126—128 M, IIa Qual. 120—126 M — Schmalz: Choice Western Steam 61,75—62,75 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 64,00 M, Berliner Stadtschmalz Krone 63,00—68,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 64,00—68,00 M. — Speck: ruhig.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 14. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt von Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Proz.	Dividende vorjährige	Dividende laufende			Dividende vorjährige	Dividende laufende	
3	Sächsische Rente	—	—	78,00G	Leipz. Elektr. Straßenb.	—	116,00B
3½	do. Staatsanleihe	—	—	96,50G	Cröllwitz. Papierfabrik	—	197,00G
3½	Leipz. Stadtanleihe	—	—	94,00G	Dörstew.-Rattm. St.-A.	—	6,50G
3½	do. do. v. 1904	—	—	85,80G	do. do. Vorzugs-Akt.	—	25,00G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	94,50G	Bleichert. Braunk.-A.-G.	—	43,00G
4	Mansf. Gew.-Obl.(ä. J.)	—	—	97,00G	GlauzigerZuckerfabrik	—	150,50G
4	do. do. 1893	—	—	90,75G	Hall. Zuckerraffinerie	—	159,75G
4	do. do. 1897	—	—	90,75G	Körbisdorf.Zuckerfabr.	—	140,00G
4	do. do. 1902	—	—	90,75G	Leipz. Baumwollspinn.	—	237,00G
4½	do. do. 1908	—	—	98,25G	do. Bierbr. Riebeck	—	175,00B
4½	Naumb.Braunk.-Obl.	—	—	95,50G	do. Kammgarnspin.	—	145,00G
4	do. do.	—	—	93,80G	do. Malzf. Schkeud.	—	80,00G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	93,25G	Mansf. Kuxeerel. Ausb.	—	748,00G
4½	do. do.	—	—	98,50G	PortlZementfabr.Halle	—	90,00B
4	Roroth.Bankleihstck. Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,30G	Stöhr & Co., Kammgarn.	—	158,50G
3½	Kom.-Bank l. Kgr. Sachsen Ank.-Scheine	—	—	88,00G	Thüringer Gas-Aktien	—	261,50G
4	do. do. do.	—	—	96,50G	Tittel&Krüger,S.Wollg.	—	145,75G
					Wernsh. Kammgarnspin.	—	125,00
					Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	—	157,00G
					Pinkus & Co.	—	198,50B
					Krietzsch Mühlen	—	110,75G
					Hartmann Maschinen .	—	142,00G
					Pittler Werkz.-Masch.	—	380,50B
					Zimmerm.&Co.Halle,St.	—	80,00G
					do. Vorzugs-Akt.	—	81,00G
					Kunstanstalt B. Groß	—	79,25G

Aktien.

Aussig-Tepl. Eib-Akt.	8%	211½	108,50G	Leipz. Elektr. Straßenb.			116,00B
Busch.-Bb.-A. Lit. A.10	8%	124%	220,25G	Cröllwitz. Papierfabrik			197,00G
do. do. Lit. B.	11½	12	227,00G	Dörstew.-Rattm. St.-A.			6,50G
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	9	8½	160,00G	do. do. Vorzugs-Akt.			25,00G
Leipz. Hyp.-Bank-Akt.	8	8	157,00G	Bleichert. Braunk.-A.-G.			43,00G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	157,00B	GlauzigerZuckerfabrik			150,50G
Sächs.Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	140,00G	Hall. Zuckerraffinerie			159,75G
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	199,00G	Körbisdorf.Zuckerfabr.			140,00G
				Leipz. Baumwollspinn.			237,00G
				do. Bierbr. Riebeck			175,00B
				do. Kammgarnspin.			145,00G
				do. Malzf. Schkeud.			80,00G
				Mansf. Kuxeerel. Ausb.			748,00G
				PortlZementfabr.Halle			90,00B
				Stöhr & Co., Kammgarn.			158,50G
				Thüringer Gas-Aktien			261,50G
				Tittel&Krüger,S.Wollg.			145,75G
				Wernsh. Kammgarnspin.			125,00
				Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel			157,00G
				Pinkus & Co.			198,50B
				Krietzsch Mühlen			110,75G
				Hartmann Maschinen .			142,00G
				Pittler Werkz.-Masch.			380,50B
				Zimmerm.&Co.Halle,St.			80,00G
				do. Vorzugs-Akt.			81,00G
				Kunstanstalt B. Groß			79,25G

Tendenz: ruhig.

Verantwortlich:

für Politik: Rechtsanwalt Dr. Strasser; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Wiesinger; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kuhlmann; für den Anzeigenteil: P. Kersten; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 1 Uhr vormittags.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die

„Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)"

zu richten.

2. Ziehung 2. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 14. Februar 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

350 1626 604 50 95 925 89 2014 53 388 595 616 22 67 815 3052 86 103 304 412 665 983 4008 178 233 333 540 49 50 659 801 927 5141 533 877 963 6073 594 66 683 [800] 57 725 852 903 7173 385 631 797 937 8012 194 247 409 595 99 745 9007 48 608 754 857 10139 879 989 11037 993 480 513 32 665 979 12085 266 696 799 854 984 13477 536 42 773 840 440 664 765 833 38 78 83 15198 220 23 476 566 93 787 832 84 16332 619 701 33 926 17374 538 853 991 18003 44 120 721 904 12 19046 164 230 70 [300] 616 749 946

20041 110 307 20 422 612 936 47 21007 82 182 281 406 669 22024 211 362 474 86 846 23149 59 223 24 328 44 525 24130 [200] 243 487 896 956 25103 65 521 47 644 719 957 [200] 26020 49 224 68 69 85 46 27024 73 274 314 566 989 99 28019 72 229 362 552 722 29248

30145 [800] 239 305 477 731 31376 88 601 761 967 32060 198 360 499 899 756 60 33312 [200] 635 759 881 988 34094 176 [200] 661 [200] 754 35127 255 383 452 843 [200] 36011 [200] 41 783 37203 529 645 [300] 38191 201 508 836 955 [200] 61 39475 546 732 82 40553 705 [1000] 966 41116 57 343 677 825 42105 298 355 96 751 43010 151 94 329 43 432 [200] 761 81 44067 630 73 938 44 45023 71 230 577 706 46453 607 38 817 18 54 66 47082 117 471 531 824 48155 253 530 604 9 76 899 999 49003 296 488 502 75 816 42 61 65 88

50014 55 315 663 883 91 925 76 51135 77 770 52221 623 53147 240 522 46 847 92 54041 268 400 [300] 623 94 915 55142 225 522 72 56334 86 593 906 57125 648 714 18 954 58088 173 234 48 567 59129 418 635

60050 200 632 900 61008 36 47 660 90 889 952 [200] 62034 198 225 344 447 85 963 63047 281 675 64077 136 428 542 47 [200] 64 824 95 65192 695 [200] 66437 748 80 [200] 67210 363 81 436 734 73 938 68153 364 401 623 69055 92 98 243 566 99 604 774 807 923

70250 840 626 827 712 71220 386 87 683 701 962 72171 [400] 943 501 635 712 41 830 [300] 73 73171 385 [1000] 534 669 905 42 87 93 74170 273 340 [300] 523 898 75054 100 519 67 953 76068 162 86 562 616 69 795 900 5 12 77383 405 [200] 35 54 632 66 848 962 78116 33 241 54 478 565 73 848 962 [200] 79046 68 130 494 620 754 80346 613 73 [200] 716 81478 601 752 920 82460 575 626 854 [200] 83304 61 765 84243 506 600 870 948 85004 122 50 569 672 732 86207 339 559 87008 567 94 756 874 952 88006 71 187 223 61 80 [200] 550 89495 96 620 30 31 33 703 828 951 [200]

90246 382 700 9 943 45 91766 91 821 26 985 92342 533 63 963 93024 88 182 89 205 384 536 788 94065 117 93 230 87 863 95796 964 96089 518 24 666 765 905 97279 692 97 529 843 988 98071 135 225 320 [200] 959 99187 546 990

100104 524 887 101316 55 439 910 28 102171 [1000] 417 51

2. Ziehung 2. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 14. Februar 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

14 290 [200] 457 769 1096 379 525 69 717 2081 104 226 75 384 651 3048 62 [200] 274 411 96 4104 212 18 [200] 36 69 327 35 410 764 98 806 900 25 71 85 5133 303 27 559 93 723 89 858 900 49 93 6029 47 243 346 578 674 865 7210 503 727 5360 492 659 639 842 938 56 9039 53 68 [200] 118 94 290 617 938

10053 345 64 406 623 62 715 11224 61 676 678 758 12077 168 183 552 54 666 775 853 920 13144 938 14103 69 613 744 70 895 907 13 64 79 15503 311 27 495 503 653 83 [400] 875 [2000] 977 16114 826 63 430 32 34 672 770 [200] 852 [200] 17020 173 209 340 465 513 736 18309 64 [200] 19103 361 403 10 86 560 696 709 12 828 82 953 99

20156 433 679 775 883 63 21248 805 540 58 22032 99 118 388 793 821 71 908 23053 523 646 765 24000 74 593 700 25173 665 811 26153 88 229 343 576 91 703 9 50 857 27202 363 681 771 851 35 [200] 28 29061 303 35 621 [200] 924 29240 352 [200] 591

30105 356 91 488 987 31084 382 470 866 32167 270 452 55 754 862 80 33078 228 515 617 47 725 71 34768 834 35087 250 59 343 530 613 643 940 36196 93 215 519 60 [200] 701 917 98 37099 325 453 518 693 945 38037 229 479 657 793 843 39419 641 814 86 916 [200] 38

40009 30 162 411 33 641 864 981 41513 59 76 93 42192 204 339 428 50 652 746 43139 215 76 296 438 [200] 833 44068 303 464 45277 98 327 606 14 766 987 49143 60 306 957 47479 740 61 65 866 903 48044 341 415 597 658 752 812 49132 354 843 963

50177 207 83 753 823 911 51 [200] 52 648 708 53179 832 75 768 844 54233 543 444 628 55036 341 76 455 737 56 56048 83 203 69 338 463 85 89 560 68 [200] 57024 [200] 48 668 935 [200]

58175 919 [200] 538 94 762 61747 83 62259 500 606 50 805 [200] 23 65 63108 203 411 521 32 61 727 97 846 64416 803 39 54 740 801 924 65601 743 66043 336 521 609 722 805 67113 648 689 68186 345 378 582 963 84 [200] 69417 903

70040 60 410 513 612 32 858 91 99 993 71070 124 262 81 72180 [200] 87 382 507 62 809 87 919 73010 340 478 601 74176 422 688 809 75330 500 58 629 727 76044 289 419 90 808 77005 527 46 604 797 78053 170 200 87 783 79280 92 536 85 [5000] 86 92 93 977 766 923 77

80139 54 295 306 726 821 81061 295 351 92 403 23 876 989 82222 640 833 83068 801 997 84268 333 36 52 411 21 44 770 829 91 85338 462 81 600 925 86003 359 711 939 58 87186 48 89 262 320 595 [200] 696 753 859 88055 123 44 450 620 705 807 [300] 979 89370 640 840 97

90065 259 65 75 342 44 508 19 724 72 881 921 91243 [200] 404 63 639 951 92038 197 338 407 93011 120 381 416 41 63 604 22 [1000] 96 [300] 740 878 946 64 94316 457 515 628 95125 389 599 790 808 48 103018 95 117 43 372 518 74 731 [200] 104024 [400] 290 413 534 896 945 105182 [200] 399 416 95 652 698 756 86 106007 55 165 268 [400] 338 947 107011 431 78 575 799 848 108057 359 753 809 15 56 109039 48 323 461 731

110159 572 689 95 849 111170 490 890 851 947 112082 191 [200] 561 863 913 41 113085 559 863 [200] 73 967 91 114045 180 363 75 [300] 85 97 432 501 31 115017 79 203 338 99 498 764 116149 63 595 889 929 117592 930 118055 161 [200] 277 119343 557 681 850

120077 162 315 444 121269 827 78 122201 442 511 665 701 123334 700 92 124014 85 401 74 549 622 29 933 [200] 125533 938 126000 [300] 45 51 145 326 777 957 127074 273 336 437 851 944 128109 [400] 336 41 418 564 742 98 905 [300] 24 129056 81 127 328 697 762 69 99 903

130127 55 437 568 804 22 131029 31 107 14 455 601 132291 456 503 673 [400] 981 98 133369 601 752 55 816 918 [400] 134145 623 27 48 89 800 135094 298 546 684 920 35 136024 383 439 549 672 89 137146 407 82 737 62 138486 730 139069 268 306 36 [200] 452 99 507 973 87

140070 98 216 91 469 510 696 851 54 936 86 141100 345 75 [200] 423 36 792 142008 419 48 83 771 143384 433 [200] 646 885 144104 61 58 254 323 674 995 145147 249 315 438 146048 111 74 399 463 705 58 835 147619 771 86 837 148056 219 491 578 747 [200] 149201 [400] 337 626 66 99 734 64

150013 80 738 827 987 151004 14 976 152109 78 660 153063 163 230 775 154120 37 256 483 583 933 155093 237 [40000] 315 17 413 54 705 14 966 156464 157182 689 746 861 158117 97 349 550 613 159028 364 421 643 84 [200] 792 803 945

160170 297 421 611 750 74 [200] 161093 313 81 459 608 946 [300] 162364 [300] 90 523 33 647 163024 73 286 300 450 524 631 692 850 [200] 164 [200] 164 [200] 165078 109 77 231 347 [200] 642 384 412 502 631 167528 820 50 168031 105 375 169035 439 821 86 610 53 711 849

170079 369 87 487 525 613 839 [200] 171091 292 434 76 602 3 18 69 [300] 943 172012 117 442 604 [200] 970 173176 370 599 810 980 174072 582 94 649 703 904 63 175032 366 424 33 87 538 85 642 48 736 863 176269 399 683 832 92 177304 72 515 848 943 62 178000 160 85 236 50 [300] 95 665 80 179003 12 32 322 449 686 879 996

180024 544 691 181230 343 182068 201 24 73 [60000] 300 15 17 417 [200] 41 593 740 [200] 554 183523 604 94 184690 796 990 185059 117 56 468 521 614 805 66 98 918 186074 199 363 [200] 730 58 809 187097 175 349 425 63 686 701 813 14 962 188204 43 52 306 435 57 507 610 17 189169 290 315 401 659

190013 291 [200] 191018 25 318 544 77 192009 58 278 94 883 997 193134 90 417 502 6 819 39 194080 242 [300] 542 637 55 992 195071 282 347 654 870 196213 41 87 634 610 743 197075 226 431 872 965 198037 349 653 834 97 916 83 199484 [500] 741 903 66 [200] 70

200031 [200] 105 391 432 76 583 671 [200] 812 74 201304 469 637 82 862 914 202112 224 46 795 203227 204016 118 236 45 [200] 410 803 901 94 205230 406 715 206001 376 528 720 57 834 207233 503 621 802 22 923 32 85 208204 [400] 349 708 33 64 91 837 [200] 80 209337 411 16 87 618 84 751

210004 875 211035 162 99 373 784 964 212767 213072 102 13 398 670 815 92 968 90 214104 208 22 [200] 414 554 835 992 215524 625 39 [1000] 95 623 86 794 859 217354 423 83 567 999 915 218097 180 203 36 899

626 744 873 909 96053 620 97498 842 98791 81 815 977 99008 67 628 808 98 976

100049 648 856 70 967 69 101030 218 897 98 936 37 102068 128 47 75 534 67 748 875 103033 73 92 184 419 83 93 [300] 104031 577 642 68 801 [200] 24 28 105155 304 15 50 552 106091 523 714 [300] 977 [200] 107035 107 38 77 656 65 746 857 108182 201 17 433 619 750 109004 115 17 36 85 259 93 438 807 92

110459 725 896 111018 376 676 112200 328 965 113057 106 327 498 661 743 114201 [200] 579 829 944 [500] 115060 151 345 78 635 116748 890 913 117030 155 385 542 863 903 48 118593 500 13 97 [200] 119111 837 748 63 805 97

120326 433 693 121148 87 266 370 404 40 [3000] 93 610 68 778 122135 123167 317 982 124015 [300] 40 395 477 503 600 789 125289 356 412 17 [200] 611 803 27 966 126055 196 244 594 754 83 127069 [300] 227 [400] 81 83 [300] 857 128169 99 373 412 30 501 648 751 129606 [500]

130356 461 640 707 993 131062 [300] 98 985 132292 361 485 634 960 133269 77 678 985 134024 312 36 402 668 135363 425 699 728 97 811 136059 78 145 61 628 137027 479 554 [200] 72 814 64 138000 250 315 487 596 691 99 743 906 139267 878 680 724 25 33 860 [200] 912 [300] 14

140014 604 [200] 141329 532 666 760 853 70 142572 [300] 728 143435 621 144106 555 [5000] 956 145344 687 807 40 146046 183 545 756 147163 81 273 [400] 777 148011 636 820 149935

150076 441 792 660 965 151160 267 518 87 735 915 152042 191 466 [200] 603 [300] 786 153024 785 154133 273 595 [200] 155275 599 706 156117 269 419 642 900 157038 138 724 811 158880 932 159027 136 206 571 659

160004 30 97 [200] 92 963 161023 221 415 560 646 162132 525 86 163137 74 94 629 95 916 [200] 87 164288 428 617 92 983 165342 454 523 660 714 [200] 47 [200] 939 166145 [400] 862 999 704 861 907 167022 221 555 673 808 901 168597 790 169049 95 106 41 72 327 672

170128 207 586 94 806 26 930 49 171010 116 237 804 [5000] 172098 195 323 655 769 896 97 173182 360 77 539 71 826 53 174116 29 55 350 99 423 835 928 175006 149 772 176021 165 510 739 955 177 [200] 99 [300] 515 15 178050 571 77 [200] 633 68 937 179071 460 65 555 839 987

180044 215 330 458 592 665 99 815 913 71 181138 51 314 422 63 879 618 [5000] 82 [2000] 707 182300 113 85 463 93 943 184044 375 [300] 514 24 95 693 721 [400] 185100 97 557 677 713 865 923 186009 344 418 777 834 974 187029 308 433 625 799 968 188197 408 715 42 856 949 189049 51 263 353 567 632 61 840 909

190 [200] 334 590 632 733 84 191053 369 444 662 991 192181 272 74 91 [200] 96 455 541 616 766 193031 472 858 949 194191 721 [400] 195213 556 821 91 969 196154 288 463 525 710 97 197070 144 68 207 [200] 11 [200] 21 619 [200] 81 863 198835 [200] 774 199003 46 228 83 681

200237 [200] 385 450 51 645 82 756 883 960 201057 58 97 355 534 80 832 37 80 202465 566 693 767 835 974 203051 243 592 99 747 854 920 73 204204 439 [300] 922 75 205603 256 428 522 679 756 206308 453 [400] 207309 338 39 575 623 [200] 765 208324 450 541 67 [200] 639 854 209064 150 289 [400] 346 695 817

210387 466 856 211230 857 212004 308 [200] 428 596 774 904 213025 256 413 50 696 933 55 93 978 214195 322 27 639 98 215067 217 81 408 61 216030 132 38 517 93 647 217149 250 342 72 99 614 23 832 38 908 218029 380 419 705 38

Die Ziehung der 3. Klasse findet statt am 12. und 14. März 1914

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat.

Aktienkapital und Reserven: :: 192 Millionen Mark. ::

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Februar d. Js. werden Arbeiten an den Druckrohrsträngen ausgeführt. Trübungen des Wassers in dem Versorgungsgebiet Alt-Halle sind nicht ausgeschlossen. (2433

Halle a. S., den 13. Februar 1914.

Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung,

das diesjährige Ersatzgeschäft in der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß § 62 der Wehr-Ordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß das diesjährige Ersatzgeschäft in der Zeit vom 24. Februar bis 21. März — mit Ausnahme der Sonntage — im Restaurant der Hallescher Aktienbierbrauerei, Dessauerstraße Nr. 1, stattfinden wird.

Die zur Stammrolle angemeldeten Militärpflichtigen erhalten schriftliche Vorladung zur Musterung.

Anträge auf Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse, wozu Formulare im Büro VII (Militärangelegenheiten), Dreihauptstraße 6 II unentgeltlich verabfolgt werden, sind sofort einzureichen.

Die Prüfung der Zurückstellungsanträge findet am 19., 20. und 21. März statt. An diesen Tagen haben die Eltern (Großeltern oder unterstützungsbedürftige Angehörige) der Reklamanten persönlich zu erscheinen.

Militärpflichtige, die infolge Wohnungswechsels pp. eine Vorladung bis zum 28. Februar nicht erhalten haben, melden sich sofort im Büro VII.

Wer sich der Gestellungspflicht entzieht, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechend mit Haft bestraft.

Halle a. S., den 12. Februar 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Sitzung des zur Feststellung des Wahlergebnisses der 2. Abteilung-Altstadt gebildeten Ausschusses findet am Freitag, den 20. Februar ds. Js., nachmittags 4 Uhr, im Kommissionszimmer 3 des Stadthauses statt.

Halle a. S., den 11. Februar 1914. **Der Magistrat.**

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der Geseniusstraße zwischen Witte- und Wörmlitzer Straße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Sonnabend, den 21. Februar 1914, vormittags 10 Uhr im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 14. Februar 1914.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Lieferung von gußeisernen Kanaleisenteilen für das Geschäftsjahr 1914 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch, den 4. März 1914, vormittags 10 Uhr** im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen und Verdingungsanschläge gegen portofreie Einsendung von 3 Mark an die Rathaus-Inspektion entnommen werden können.

Halle a. S., den 14. Februar 1914.

Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizei-Verordnung vom 28. März 1852 betreffend die Vertilgung von Raupen, werden die Besitzer von Obstbäumen hierdurch aufgefordert, die letzteren bis zum 15. März d. Js. von den Raupen und Raupennestern gründlich zu reinigen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Besitzer, welche die vorschriftsmäßige Reinigung ihrer Bäume unterlassen, neben ihrer Bestrafung auf Grund des § 368 Nr. 2 des Strafgesetzbuches zwangsweise die Ausführung der erforderlichen Reinigungsarbeiten auf ihre Kosten zu gewärtigen haben.

Halle, den 7. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Vertreter wird für **Halle und Umg.** von einer **alt-renommierten Möbelfabrik gesucht.** Bewerber, welche Erfolge nachweisen können, wollen Offerten unter **Z. h. 3277** an die **Expedition der Hallenschen Zeitung** senden. (993

Wander-Arbeiter in jeder Zusammenstellung empfiehlt (2466
Franz Lange, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Breslau,** Claaßenstr. 1. Telegh. 2507.

Aufschreibung.

Die Arbeiten und Lieferungen für Ausführung der **Wasser-Zu- und Ableitungen** zur **Abortanlage** a) zum rechten Verwaltungsgebäude, b) zum linken Verwaltungsgebäude, c) zum Reichenwärterhaus und Wirtschaftsgebäude des **Gertraudenfriedhofes** an der Dessauerstraße sollen in drei Losen im Wege der Wettbewerbung an hiesige Handwerksmeister vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Montag, den 23. Februar 1914, vormittags 10 Uhr** an das Büro I, Zimmer Nr. 121 des Polizeigebäudes einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 113 des Hochbauamts, Dreihauptstraße 6, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle a. S., den 13. Februar 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Jagdverpachtung.

Die Ende Februar 1915 nachtfrei werdende hiesige **Gemeindejagd** soll in zwei Bezirken am **28. Febr. d. Js., vorm. 11 Uhr** im Ratskeller hierselbst für die Zeit vom 1. März 1915 bis Ende Februar 1921 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen können bei uns eingesehen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren von uns bezogen werden.

Harzgerode, d. 12. Febr. 1914.

Der Magistrat.
Krause. (965

Zwei überzählige leichtere **Pferde** zu verkaufen. (2485
Delitzscherstraße 68.

Achtung! Sommerirrichter, Gefängnisarbeiten usw. (1898
Von an Cröllwitzer Hauptstraße (Heide) nahelieg. kultiv. sonnig baureif. Ländern verk. noch einige Parz. Halle a. S. I Lagerkarte 130.

Land-Eier, nur prima frische, kaufen jed. Posten **Gebr. Raue, Halle a. S.**

Ganze Namen od. Vornamen läßt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. weben (rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee** Nachflg., Gr. Steinstraße 84.

Verlangte Personen

Tücht., unbedingt zuverlässiger **Hofmeister,** (1798
der maschinenkundig u. sauberster Ackerwirt sein muß, zum 1. April gesucht. Es wird nur auf bestempfohlenen Bewerber reflektiert.
Köhler, Administrator,
Rtgt. Möllendorf b. Mansfeld.

Personen-Angebote

Für ein **17jähr. Mädchen** aus gutem Mittelstande wird per 1. Oktober 1914 auf einem Gute **Stellung zur Erlernung des Haushaltes** (2481
unter persönlicher Anleitung der Hausfrau gesucht. Gefl. Angebote beliebe man bei der Exp. d. Ztg. unter Z. g. 5276 einzureichen.

Junges gebildetes Mädchen (2482
sucht kurzen Aufenthalt auf einem Gute zur Erlernung der Wirtschaft. Pension wird gezahlt. Off. u. Z. r. 3264 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402152-18/fragment/page=0003

Braut- u. Kinder-Ausstattungen
sowie
Wäsche aller Art
von der einfachsten bis vornehmsten Ausführung.
Weddy-Pönicke, Halle-S.
Leinenhaus & Wäschefabrik

Fabrikmarke

Sonder-Preisliste zu Diensten

Königl. Konservatorium der Musik zu Leipzig.

Die Aufnahme-Prüfungen finden an den Tagen Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. April 1914 in der Zeit von 9—12 Uhr statt. Schriftliche Anmeldungen können jederzeit, persönliche Anmeldungen am besten am Dienstag, den 14. April im Bureau des Konservatoriums erfolgen.

Prospekte in deutscher und englischer Sprache werden unentgeltlich ausgegeben.

Leipzig, Januar 1914.

Das Direktorium des Königlichen Konservatorium der Musik.
Dr. Röntsch. [2467

Schmidts ZZZ (687
Halle a. d. S.
Zahnpraxis Leipzigerstr. 12. Teleph. 3015.
Zahnziehen Sprechz. 1/2 9—1, 2—7/8 Uhr Sonntags: 1/2 9—3 Uhr.
Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmstr.-Abteilg. für allgem. und landw. Maschinenbau, Elektrot., 4sem. Hoch- u. Tiefbauschule.
Dir. Prof. Hoppert

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen Anhalt

Jahns Handelslehranstalt und Einjährigen-Institut Klingenthal, Sa. Gegr. 1897.
Staatsaufsicht. — Höhere kaufm. und real. Ausbildung. **Ostern 1913 bestanden wieder alle Abiturienten.** Aufnahme bis zum 20. Jahre. 900 Schüler in 5 Erdteilen. Einzigartige Methode. Energische Förderung. Sport. Pensionat. 1847] Prospekt d. d. **Direktion.**

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.
Persönliche Meldung für das Sommerhalbjahr: **Montag, den 20. April.** Prüfung: **Dienstag, d. 21. April, morgens 7 1/2 Uhr.** — Beginn des Unterrichts: **Mittwoch, den 22. April.** — Aufnahme für Landwirtschaftsschule, Vorklassen und Ackerbauschule. Nähere Auskunft durch **Die Direktion.**

Vorbereitung
für den
höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der
Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.
Semesterbeginn: Mitte April und Oktober.
Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (städt. Flora). [2477

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt. (683
Beginn des **Sommerhalbj.: 21. April. Landwirtschaftsschule.** (Franzöf.) und **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) 6 Klassen. **Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst** usw. **Ackerbauschule** (theoret., ohne fremde Sprachen) 3 Klassen je 1/2 Jahr. Abgangsprüfg. an allen Abteilungen Ostern und Michaelis. Näheres durch **Direktor Griebenow.**

Barth'sche Privatrealschule mit Internat
Gegründet 1863 in Leipzig **Georgiring 5.**
Die Anstalt besteht aus 6 Real- und 3 Volksschulklassen. Sie hat die **Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einj.-freiw. Militärdienst.** Regelmäßige Arbeitsstunden, sorgfältigste Nachhilfe, gewissenhafte Beaufsichtigung. Neues, modern eingerichtetes Schulhaus. Prosp. auf Verlangen. (2466
Dir. Dr. L. Roesel.

Kindergärtnerinnen-Seminar des Frauenbildungsvereins,
Eisenach, Barfüßerstraße 9.
Staatlich anerkannte Prüfungen.
Ausbild. von Kindergärtnerinnen für Familie und Anstalt auf Grund neuzeitlicher Bestrebungen. Vorzügliche Lehrkräfte. Praktische Uebung in verschiedenen Kindergärten und anderen Anstalten sozialer Fürsorge. [793
Leiterin: M. Peters.

Mühlhausen i. Thür.
Ehemalige Reichsstadt mit über 35 000 Einwohnern, in landschaftlich reizvoller Lage am Fusse des Hainichwaldes (elektr. Bahn bis in den Wald). Bequeme Verbindung nach dem Werratale und den schönsten Punkten des Thür. Waldes. — Gymnasium, Oberrealschule, Lyzeum, Königl. Lehrerseminar mit Präparandenanstalt. Kleine Klassen. bill. Pensionen f. Schüler u. Schülerinnen, bill. Wohnungen u. Lebensverhältnisse. Auskunft durch den Magistrat und die Direktoren der Schulen. (2468

Preußischer Beamten-Verein.

Bunter Abend mit Tänzchen
am 18. Februar 1914, abends 8 Uhr
in den **Thaliasälen**
unter Mitwirkung hiesiger Künstler, des Halleschen Volksliederquartetts und der Artillerie-Kapelle.
Eintrittskarten zu 25 Pfg. in den Verkaufsstellen des Beamten-Konsumvereins und an der Abendkasse.
(Garderobe 10 Pfg.)
991) **Der Vorstand.**

Kunstgewerbe-Verein.
Dienstag, den 17. Februar, abends 8 1/4 Uhr im Vereinshause St. Nikolaus, Nikolaistraße,
Vortrag mit Lichtbildern
von Herrn Professor **Lehnert** in Berlin über
Herstellung u. Verwertung von Linoleum.
Mit dem Vortrag ist eine Ausstellung moderner Linoleumfabrikate verbunden. Gäste willkommen! (692
Der Vorstand des Kunstgewerbevereins. G. Wolff.

Gr. Steinstrasse 74 I. Ueber Café Bauer.
Franz Reich — Hoflieferant —
zeigt den Eingang der
Neuheiten für das Frühjahr
hierdurch an.
Anfertigung von Toiletten u. Paletot-Kostümen
jeder Preislage. (690

Duca-Konzert
im Ritter-Saal
Leipzigerstrasse 73 I
Dienstag, den 17. Februar,
nachmittags 5 Uhr,
verbunden mit der Vorführung des
Auto-Pianos,
bestes Kunstspiel-Piano der Neuzeit.
Interessenten und Freunden guter Musik werden Eintrittskarten gern kostenlos verabreicht. (2482

„Grande Polonaise brillante", op. 22. Chopin	gesp. v.	Paula Stebel
32 Variationen (C-moll), Beethoven	„ „	F. Eggert
Menuett a. „Es-dur-Sinfonie", Mozart	„ „	A. Grünfeld
Auf Flügeln des Gesanges, Mendelssohn	„ „	H. Moilliet-Gobat
La Paloma, Serenade-Espagnole, Iradier	„ „	H. Förster
Vecchie Minuetto, op. 18, Sgambati	„ „	M. Carreras
Fantasie a. „Die Hugenotten", Meyerbeer	„ „	W. Rehberg
Gold und Silber, Walzer, Lehar	„ „	H. Förster
Die verzauberte Prinzessin, op. 3, 1, E. W. Korngold	„ „	Komponisten
Streifzug durch sämtl. Joh. Strauss'sche Operetten, L. Schlögel	„ „	Joh. Strauss.

Engelhardt
Malz-Bier
Alkoholarm / Aerztlich empfohlen
Nahrhaft / Mit ff. Raffinade gesäßt
wird jetzt auch in Halle gebraut in der
Halleschen Aktien-Bierbrauerei

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzeck
Bad Blankenburg-Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Frauenkrankheit., Aderverkalkung, Abhärtung, Erholung, Mast- u. Entfettungskuren usw. Leitende Ärzte:
San.-Rat Dr. Wiedeburg, Dr. Wichura, San.-Rat Dr. Poensgen, Dr. Kröl.

Wir drei
verkünden laut im Chore:
Heizt Alle nur noch mit Hallore

Für Ball u. Gesellschaft (2484
Oberhemden,
Krawatten, Handschuhe, Socken, Knöpfe etc.
G. Liebermann, Gleistr. 42, Ecke Thaliastr.

Stadttheater in Halle.
Montag, den 16. Febr. 1914
155. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Neuität! Zum 13. Male: Neuität!
Wie einst im Mai.
Vaudeville-Operette in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolph Schanzer. Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.
Spielleitung: Karl Stahlberg.
Musikal. Leitung: Dr. Egon Plant.
Nach dem 2. Bild längere Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/4 Uhr. [2319
Dienstag, den 17. Febr. 1914
156. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Zum letzten Male:
Das europäische Konzert.

Rühl
Poststr. 11, (2483
gegenüber dem Kaiserdenkmal.
Konfirmationsgeschenke,
Hochzeitsgeschenke,
Nickel- u. Messingwaren.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.

Aufpolstern von Sofas u. Matratzen in u. außer dem Hause. (2396
Scharf, Diesfaustr. 12.

Harn-Untersuchung
fertigt **Apotheker Jacobsch.**
Spezial-Laboratorium,
Merkelstraße 28 II. (2470

Gute Pension (2485
mit Beaufsicht. d. Schularb. sind. zwei Schüler d. höh. Schulen bei **E. Vogel, Charlottenstr. 20 I.**

Ritter
1,59 m.
Baby
Flügel
sind das Entzücken jedes Künstlers
Unübertroffen in Ton und Preiswürdigkeit

Familien-Nachrichten
Aus hiesigen Blättern:
Gestorben:
Herr Hermann Wehlau, 23 Jahre, Adolfstr. 5. Beerdigung Montag 1/4 4 Uhr auf dem Nordfriedhofe.
Frau Rentiere Friederike Heergeselle geborene Peter, 69 Jahre. Beerdigung Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr in Nauendorf.
Frau Wilhelmine Bachmann geb. Wassermann in Dölau. Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr.
Frau Louise Kauhausen, 62 Jahre, Freiimfelderstraße 10. Beerdigung Sonntag mittag 12 1/2 Uhr auf dem Nordfriedhofe.

Im lieblichen Eulengebirge fertigen fleißige Weber vorzügliche Leinen- und baumwoll. Stoffe: (906)
Bettlaken mit verstärkter Mitte, Reinleinen, Halbleinen, Inlets, **Linon, Wäschetuch, vorder Stoffe, Satin, Damast, Taschentücher, Hand- u. Wischtücher, Frottierwaren, Kunstervorhänge, Decken, Tischzeug, Teegedecke, Schürzen- u. Hausfiedertoffe, Feudel** 2c. Wir senden diese u. and. gediegene Webwaren äußerst preisw. an jeden Haushalt, Anstalt 2c. u. fert. Wäsche aller Art u. Ausstattung. daraus an **Webereiunter- W. Thiel & Sohn, Wüstewaltersdorf** a. Eule nehmen Nr. 25. Preisb. m. 400 Abb., Mstr. u. Bezg. zurückgel. Wa. unentgeltl. Must. postfr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402152-18/fragment/page=0004

Gedenktage.

16. Februar.

1620. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, geboren.
1755. Der preußische General Graf Bülow von Dennewitz geboren.
1807. Uraufführung von Goethes „Tasso" in Weimar.
1821. Der Afrikaforscher Heinrich Barth geboren.
1826. Der Dichter Joseph Viktor von Scheffel geboren.
1834. Der Naturforscher Ernst Haeckel geboren.
1835. Der Bildhauer Adolf Dondorf geboren.
1871. Belfort kapituliert. Die Besatzung erhält freien Abzug.
1876. Der Jugendschriftsteller Gustav Nieritz gestorben.

Tagesspruch: Ein Jüngling ohne Gehorsam ist ein Jüngling ohne Bildung. Cyprian.

Dies und Das.

km. Unsern maskenfestfrohen Mitbürgern und Mitbürgerinnen sage ich ja nichts Neues mit der Anführung der Tatsache, daß wir noch immer in der Faschingszeit leben. Sie dauert dieses Jahr länger als sonst. Und das wird so manchem nicht unangenehm sein. Denn da die Maske vor dem Gesicht bekanntlich Gelegenheit bietet, daß man um diese Zeit seinen inneren Menschen demaskiert, daß man der das ganze Jahr über im Zaume gehaltenen Menschlichkeit, dem Allzumenschlichen, die Zügel schießen läßt, so wird selbstverständlich gern von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht. Es ist ja so süß, sich einmal ganz nach Herzenslust gehen, unter der Freiheit der Maske seinen inneren Teufel sich austoben zu lassen. Mit Aschermittwoch, dieses Jahr am 25. Februar, steckt man wieder die Maske des alltäglichen Lebens auf, klettert auf seinen alten Berufsschimmel und reitet durch Tag und Stunde nach wirtschaftlichen und sonstigen Erfolgen — bis wieder die Zeit der Ungebundenheit, die fröhliche Karnevalszeit kommt. Wenn uns schwerblütigen Norddeutschen nicht möglich ist, es den süddeutschen Bundesbrüdern am Karretei gleichzutun, so ist das kein Beinbruch, ich glaube, wir sind in der Benutzung der eingangs gekennzeichneten Gelegenheit zur Bloßstellung unseres inneren Menschen wahrhaftiger, als der Süden: wir gehen nicht weiter, als unsere Natur dazu drängt. Die Süddeutschen habe ich immer im Verdacht gehabt, daß sie bei ihrer überschäumenden Lustigkeit doch ein wenig schauspielern, und daß ihr Mummenschanz am Ende gar doch auch eine Maske trägt. Quien sabe! Wer weiß es, sagt der Spanier, der auf diesem Gebiete auch einige Erfahrung hat.

Zweierlei Dinge gibt es, die sich das ganze Jahr über nicht, auch nicht in der Faschingszeit, demaskieren. Das sind die Diplomatie und die Sozialdemokratie. So wenig wesensgemäß beide sein mögen, eines haben sie gemeinsam: sie tragen immer eine Maske vor dem Gesicht, die sie nur dann und wenn ein wenig lüften, wenn es ihnen darunter gar zu heiß geworden ist. Der berüchtigte Staatsmann Talleyrand sagte einmal, daß die Sprache dazu da sei, um die Gedanken zu verbergen. Das ist die Maske der Diplomatie, die diese auch heute noch trägt. Der berufsmäßig, oder weil das ihm Vergnügen macht — ein sonderbares Vergnügen übrigens — sich bemüßigt sieht, den Wegen der hohen Politik zu folgen, der wird immer wieder die Wahrnehmung machen, daß er sich im Faschingstaumel befindet. Nur ist dieser Maskengang weniger vergnüglich, als ein echtes und geradtes Faschingstreiben in der Gesellschaft während der Karnevalszeit. Am wenigsten vergnüglich dann, wenn man auch hier die Kosten diplomatischer Maskeraden zu bezahlen genötigt wird. Wenn jemand in der Karnevalszeit Pelz und Bett besetzt, um den Karnevalstummel voll auszukosten, dann ist das seine Sache, die einen andern nichts angeht. Hier aber sind es immer die andern, die mit ihrem Geldbeutel herhalten müssen. Und genau so ist es mit der Sozialdemokratie. Sie trägt das ganze Jahr über eine Maske, auf der sich die hochtönenden Worte befinden: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Unter der Maske aber verbirgt sich die krasseste Klassenherrschsucht, die rücksichtslose Selbstsucht, der Drang, mit der erstrebten Herrschaft der bildungs- und besitzlosen Masse eine Herrschaft ehrgeiziger und selbst nach den Reichtümern dieses Lebens trachtender Führer, der jene Masse unterzan ist, aufzurichten. Insbesondere sind es diese Führer, die, wie tausendfältige Tatsachen bertun, die Maske der Gerechtigkeit und wer weiß was sonst noch heischenden Schlagworte tragen und unter dieser Maske die Massen aufrühren und zu Handlungen verführen, die, wie sie selbst ganz genau wissen, einen Erfolg nicht haben können, weil die Wirklichkeiten des Lebens einen solchen ausschließen. Daß diese Führer das wissen, davon ist der tote Bebel ein lebendiges Beispiel. Mag der einstige ungekrönte König der Sozialdemokratie nun eine Million hinterlassen haben, oder, wie die sozialdemokratischen Blätter uns weismachen wollen, nur ein Drittel davon: genug, er hat dafür gesorgt, daß davon seine Partei nur einen winzigen Bruchteil abbekommt, der Hauptteil aber seiner Familie erhalten bleibt. Bebel hat also an den von ihm wiederholt prophezeiten Kladderadatsch der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung weder in seinem Leben noch kurz vor seinem Tode geglaubt. Sonst wäre sein bedeutendes Vermögen sicherlich der Sozialdemokratie zugefallen, um die Herbeiführung des Zusammensturzes zu beschleunigen. Denn nach den Utopien der Sozialdemokratie, die ja Bebel selbst in seinem Buche von der Frau und in der Schrift „Unsere Ziele" wie in dem sozialdemokratischen Programm entworfen und ausgebaut hat, bedarf es im sozialistischen Zukunftsstaate keines Kapitals, um leben zu können. Da fließt jedem der Ertrag seiner Arbeit so reichlich zu, daß er herrlich und in Freuden leben kann. Der alte, lebenserfahrene Bebel hat daran nicht geglaubt, er hielt seine Hunderttausende auf der Bank für eine sicherere Bürgschaft auf ein anständiges Dasein, als die Anwartschaft auf die Genüsse des Zukunftsstaates. Also auch der Führer der Sozialdemokratie trug die Maske vor dem Gesicht, hinter der sich seine wahren Gedanken verbargen. Die große Masse seiner Anhänger aber trägt statt der Maske eine Binde vor den Augen, die für die Augen keine offenen Stellen hat, und sie also hindert, die Wahrheit zu sehen und zu erkennen. Maskerade, Maskerade! Wann wird hier einmal die Demaskierung erfolgen?

In diesen Zeitläuften ist es daher sehr erfreulich, wenn wieder einmal reine und ungeschminkte Wahrheit gesprochen wird. Und das wird morgen Montag in ausgiebiger Weise wieder in Berlin geschehen, in den Versammlungen des Bundes der Landwirte, im „Zirkus Busch" und im „Zirkus Schumann". Was man auch sonst den „Agrariern" und die die Kosenamen für der Landwirte lauten, nachsagt, das eine gesteht man ihnen zu, daß sie kein Blatt vor den Mund nehmen und nachdrücklich sagen, was ist. Hier gibt es keine Maskerade, hier sieht man den Dingen offen ins Auge und zieht die notwendigen Folgerungen. Mögen die Verhandlungen reinigend wie ein Wintergewitter wirken, alle die Luft unseres Staats- und politischen Lebens verpestenden Ausscheidungen krankhafter Erscheinungen der Oeffentlichkeit niedergeschlagen und gebunden werden, damit blühendes Leben gedeihe und zu segensreicher Ernte reife!

B. O. Bachter.

Aus Halle und Umgebung.

Halle den 15. Februar.

— **Der Ortskrankenkassen-Skandal.** Durch alle Blätter geht die unglaublich klingende Kunde, daß u. a. die Berlin-Schöneberger Ortskrankenkasse in ihren Mitteilungen an die Interessenten bestimmt hat, daß alle Bekanntmachungen, die Kassenangelegenheiten betreffen, durch den „Vorwärts" veröffentlicht werden. Eine solche Satzung muß aufs äußerste befremden, da man doch Niemandem zumuten kann, ein sozialdemokratisches Blatt zu lesen, um sich über Kassensachen zu unterrichten. Außerdem erachten wir es für ganz unzulässig, daß eine öffentlich-rechtliche Einrichtung ein solches Blatt zu seinen Bekanntmachungen benutzt. Es scheint wahrhaftig, daß die Verwaltung der Krankenkassen völlig sozialdemokratischer Willkür ausgeliefert werden soll. Da auch Einnahmen aus derartigen Ankündigungen herrühren, so verhilft also eine, unter staatlicher Aufsicht stehende Einrichtung einem staatsfeindlichen Unternehmen zur Füllung seines Parteisäckels. Auch hier in Halle ist die „Hallesche Zeitung" von der Veröffentlichung von Krankenkassen-Sachen ausgeschlossen, eine geradezu unverständliche Maßregel, wenn man bedenkt, daß Tausende von Herrschaften, Gutsbesitzern und Gewerbetreibenden, die die „Hallsche Zeitung" lesen, tatsächlich völlig ohne Kenntnis von dem bleiben, was hinsichtlich ihrer Dienstboten und Angestellten beschlossen wird und geschieht. — Man kann doch Lesern der „Halleschen Zeitung" nicht zumuten, sich mit der Lektüre eines Blattes, wie das Volksblatt ist, zu befassen! Wir hoffen recht sehr, daß in dieser Sache noch nicht das letzte Wort gesprochen ist und daß sich die Aufsichtsbehörde nicht nur hier, sondern auch an andern Orten mit dieser eigenartigen Praktik einmal etwas eingehender beschäftigen wird. Es ist doch eine dreiste Ueberhebung der Kassen, daß sie die Arbeitgeber zwingen, sich über Bekanntmachungen der Kassen von der roten Presse berichten zu lassen! Wie ist es möglich, daß so etwas geduldet wird?

Ly.

— **Die Meisterprüfung vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Halle** haben bestanden im Modelltischlerhandwerk Karl Kitzing; im Tischlerhandwerk Artur Thomas und Oswald Helfer; im Schmiedehandwerk Otto Jänicke und im Stellmacherhandwerk Ernst Reese, Johann Reese und Alfred Pohle, sämtlich aus Halle. Die Mehrzahl der vorgenannten Prüflinge haben an den von der Handwerkskammer veranstalteten theoretischen Meisterkursen teilgenommen.

— **In die Glückskollekte** des Herrn Richard Meße, Zigarrengeschäft, Leipzigerstr. 46, fiel auf die Nr. 130 201 der 8. Schlesische Pferdelotterie ein Pferd.

Der Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord feierte am Freitag in der „Saalschloßbrauerei" sein 35jähriges Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß waren die Mitglieder sehr zahlreich erschienen. Herr Stadtverordneter Spindler begrüßte als Vorsitzender des Vereins die Anwesenden und wies in eigenen Worten auf die Bedeutung des Tages hin. Bei dieser Gelegenheit streifte Herr Spindler auch die am Mittwoch, den 18. Februar, stattfindende Stadtverordnetenwahl der zweiten Abteilung in den Vororten und legte jedem Vereinsmitglied ans Herz, daß es Ehrensache sei, den Beschluß des Vereins bzw. die Kandidatur des Herrn Direktor Lange tatkräftigst zu unterstützen. Für seine Ausführungen wurde Herrn Stadtverordneten Spindler reicher Beifall zu teil. Bei dem nunmehr folgenden Programm wechselten Musikstücke der Kapelle Rohland mit Gesangs- und musikalischen Vorträgen ab, die sämtlich recht applaudiert wurden. Ganz besonders gefielen die Negitationen des Herrn Hermann Günther. Ein von Damen und Herren des Vereins aufgeführtes Theaterstück wurde flott gespielt und gefiel sehr gut. Der sich anschließende Ball hielt die Mitglieder des Vereins noch bis zu früher Morgenstunde zusammen.

Der Preußische Beamtenverein veranstaltet am 18. Februar abends 8 Uhr einen Bunten Abend mit Tänzchen unter Mitwirkung hiesiger Künstler, des Halleschen Volksliederquartetts und der Artilleriekapelle. Näheres findet sich im Anzeigenteil.

Der Stammtisch der alten Deutschen hielt am Freitag in der „Kaiser-Wilhelmshalle" ein Winterfest ab, das einen recht befriedigenden Verlauf nahm. Geboten wurde von der Stammtisch-Kapelle wirklich Ausgezeichnetes. Herr Konzertsänger Kurt Schreiber erfreute durch einige schöne Lieder am Klavier. Einem kleinen, gut aufgenommenen Theaterstück folgte Ball.

Das Winterfest der Giesichensteiner Schützengilde im Schießhause „Fuchs am Galgenberg" trug den Charakter eines oberbayerischen Gebirgsfestes. Die Räume waren entsprechend hergerichtet und die Teilnehmer in oberbayerischen Trachten erschienen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Endgültiges amtliches Wahlergebnis in der Reichstagserfatzwahl Jerichow I und II.

Bei der Reichstagserfatzwahl im Wahlkreise Magdeburg 3 (Jerichow I und II) am 10. d. Mts. wurden 31 692 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten Rittergutspächter Schiele-Schollene (kons.) 12 089, Fleischermeister Kobelt-Magdeburg (fortschr. Vp.) 6911 und Expedient Haupt-Magdeburg (Soz.) 12 684 Stimmen. Zersplittert waren 8 Stimmen.

Die Stichwahl wird, wie bereits gemeldet, am 20. d. Mts. bestimmt stattfinden.

*

× **Holleben,** 13. Febr. (Familienabend.) Wie schon das im vorigen Herbst veranstaltete Kirchenkonzert, war auch der letzte Familienabend dazu bestimmt, den Fonds zur Einrichtung einer Arbeitsstube und eines Spielraumes für die Jugend in der Pfarrscheune zu vermehren. Den Haupthinhalt des ersten Teils bildeten zwei Vorträge des Jünglingsvereins, die frisch und ansprechend dargeboten wurden. Der zweite Teil brachte zwei Stücke aus der Ungelenkschen Vereinsbühne, welche von jungen Mädchen ganz reizend aufgeführt wurden. Dazwischen fanden unter allgemeinem Beifall die Gesangsvorträge zweier Damen und des hiesigen Männergesangvereins statt. Höchst beliebigt und auch voll Anerkennung für die, welche durch die Einübung der Stücke, durch die Begleitung der Gesänge und durch ihre Hilfsleistungen bei der Aufführung den hübschen Verlauf des Abends ermöglicht hatten, verließ das zahlreich erschienene Publikum um ¾11 Uhr den Saal des Brachmannschen Gasthauses.

W. Schkeuditz, 13. Febr. (Die Stadtverordneten) sind einem Beschlusse des Magistrats beigetreten, nach dem die Stadt Schkeuditz sich mit 10 000 Mark an der Siedlungsgesellschaft „Sachsenland" beteiligt.

(·) **Genthin,** 13. Febr. (Verschiedenes.) Die Schifffahrt auf dem Plauer- und Ihlekanal wird mit dem 14. Februar wieder eröffnet. — Die goldene Hochzeit beging das Gärtner Eberschesche Ehepaar in Ringelsdorf. Der Bräutigam, ein Mitkämpfer von 1866, 1870/71, hat der Familie von Ostau in drei Generationen nacheinander treu gedient. Dem Jubelpaare wurden viele Ehrungen zuteil.

W. Erfurt, 13. Febr. (Pastorwahl.) Pastor Jacobskötter aus Erfurt wurde gestern zum Prediger des Bremer Doms gewählt.

△ **Naguhn,** 13. Febr. (Zugeflogene Brieftaube.) Bei dem Landwirt H. Remmling in Möst ist eine Brieftaube zugeflogen, die eine Fußring mit der Bezeichnung 01 688 11 258 trägt.

W. Weimar, 13. Febr. (Tod.) Gestern nacht ist in seiner Weimarer Wohnung nach längerem Leiden der Königl. preußische Generalleutnant z. D. Hannibal Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien gestorben. Der Verstorbene war durch seine militärische und schriftstellerische Tätigkeit in weiten militärischen Kreisen bekannt.

W. Weimar, 13. Febr. (Bau der großen Stadthalle.) Nachdem nun auch die letzte Beschwerde der Freien Vereinigung für städtische Interessen vom großherzoglichen Staatsministerium zurückgewiesen worden ist, dürfte dem großen Stadthallenbau nichts mehr entgegen stehen und damit begonnen werden, sobald die baupolizeiliche Genehmigung erfolgt ist.

W. Eisenach, 13. Febr. (Lösung der Schulgemeinschaft.) Der Gemeinderat hat beschlossen, dem zwischen dem weimarischen Staat und der Stadt Eisenach geschlossenen Vergleich zur Lösung der Schulgemeinschaft zuzustimmen und an den Staat für Uebernahme der Sekundarschule und für Errichtung eines neuen Vollseminars in Eisenach 93 750 Mark zu zahlen und außerdem das alte Seminargebäude dem Staat abzutreten.

W. Frankenroda, 13. Febr. (Versetzung des Ortspfarrers.) Der seit über einem Jahrzehnt hier amtierende Geistliche, Pfarrer Ploetz, ist zum Nachfolger des nach Berlin versetzten Pfarrers Schneyer in Zabarz ernannt worden und wird deshalb unseren Ort bald verlassen.

(·) **Ronneburg** (S.-A.), 13. Febr. (Schweres Unglück durch einscheuendes Pferd.) Bäckermeister Fischegner wurde in der Nähe der Stadt auf dem Felde beim Düngerfahren von einem neu gekauften, scheuenden Pferde zu Boden gerissen und getreten. Fischegner erlitt außer mehreren Brüchen so schwere innere Verletzungen, daß er nach mehreren Stunden qualvollen Leidens starb.

W. Ichtershausen, 13. Febr. (Großes Fischsterben.) Vermutlich infolge schädlicher industrieller Abwässer hat unterhalb von Ichtershausen ein großes Fischsterben stattgefunden, wodurch der Fischbestand auf dieser Strecke großenteils als vernichtet gelten kann.

W. Dermbach, 13. Febr. (Mord.) In dem Rhöndorfe Hettenhausen wurde der 31 Jahre alte Sattler Müller mit zerschmetertem Schädel tot auf der Gasthaustreppe aufgefunden. Es sind ihm an 10—20 Schläge mit einem stumpfen Instrument beigebracht worden. Es wird Mord angenommen.

Letzte Telegramme.

Ein Essen beim Kanzler.

Berlin, 14. Febr. Beim Reichskanzler findet heute abend ein größeres Diner statt, zu dem der Kronprinz sein Erscheinen zugesagt hat.

Auszeichnung.

Berlin, 14. Febr. Dem ordentlichen Professor der juristischen Fakultät der Universität Berlin Geh. Justizrat Dr. Kahl ist der Rote Adlerorden 2. Klasse mit der Königlichen Krone verliehen worden.

Max Schillings strengt eine Beleidigungsklage an.

Stuttgart, 14. Febr. Der „Staatsanzeiger" teilt mit, daß Generalmusikdirektor Professor Max Schillings wegen der in einer neuerlich erschienenen Druckschrift gegen ihn gerichteten Angriffe, die eine Wiederholung früherer Ausstreuungen bedeuten, Strafantrag gestellt hat. Der „Staatsanzeiger" gibt bei dieser Gelegenheit eine Erklärung bekannt, die hervorragende Vertreter von Kunst und Wissenschaft am 27. April 1913 abgegeben haben. An der Spitze der Unterzeichneten stehen Generalintendant Baron v. Putlitz, Oberhofmarschall Graf Staufenberg und Stadtdirektor, Oberregierungsrat v. Nickel. In dieser Erklärung heißt es: „Eine Nachprüfung der in der Angelegenheit der Entmündigung der verstorbenen Frau Wilhelmine Peill an der Hand der Gerichtsakten zweifellos festgestellte Tatsache hat die Unterzeichneten einmütig zu der Ueberzeugung geführt, daß das Verhalten des Prof. Schillings in dieser Angelegenheit einwandfrei, tadellos, taktvoll und von sittlichen Beweggründen geleitet war."

Mord an einem Gewerkschaftsdirektor.

Dillenburg, 14. Febr. Gestern abend wurde dem Direktor Schulz von der Gewerkschaft „Constanze" bei Langenaubach durch einen seiner Arbeiter, einen Kroaten, in seinem Zimmer mit einer Axt die Schädeldecke zertrümmert. Der Täter ist geflüchtet. Die Veranlassung zur Tat gab die Entlassung des Arbeiters. Der Zustand des Direktors ist hoffnungslos.

Sturmschaden.

Helgoland, 14. Febr. Sämtliche Kabel nach Helgoland sind durch den Sturm gestört, nur drahtlose Verbindung ist möglich.

Weitere Einigungsverhandlungen im Schiffahrtsverkehr.

London, 14. Febr. Wie von zuständiger Seite aus Liverpool gemeldet wird, gehen, nachdem die Differenzen zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd beigelegt sind, die Verhandlungen dahin, eine neue Versammlung der britischen und der kontinentalen Schiffahrtsgesellschaften zustande zu bringen, um wieder ein Uebereinkommen über den nordatlantischen Verkehr herzustellen.

Erkrankung im italienischen Königshause.

Rom, 14. Febr. „Giornale d'Italia" meldet:

Die Königin-Mutter ist am 12. ds. Mts. an Influenza erkrankt. Wie der ärztliche Krankenbericht besagt, ist die Temperatur, die gestern 39 Grad betrug, heute früh wieder auf den normalen Stand zurückgegangen. Der König und die Königin haben gestern und heute vormittag der Königin-Mutter Besuche abgestattet.

Chinesische Finanzprobleme.

Hongkong, 14. Febr. In der Jahresversammlung der Teilhaber der Hongkong-Schanghai-Bank erklärte der Vorsitzende, daß die Fragen der Währungsreform, des Rückkaufes des Papiergeldes und der Rückzahlung der kurzfristigen Auslandsanleihen, von denen viele überfällig seien, Gegenstand ernster Erwägung seitens der chinesischen Regierung sei. Die Regierung halte mit der Fünfmächtegruppe Beratungen ab. Es sei ein Plan in Vorbereitung, der hoffentlich eine tatsächliche Lösung der dringenden Probleme herbeiführe.

*

(Wiederholt.)

Zum Gewerkschaftsstreit.

Köln, 14. Febr. Zum Gewerkschaftsstreit gab gestern in einer Versammlung katholischer Arbeiter der Generalsekretär Stegerwald vom Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften die Erklärung ab, die christlichen Gewerkschaften würden auch in dem gegenwärtigen Streit in der Rolle eines Zuschauers verharren, da seit dem Essener Kongreß sich nichts ereignet habe, was sie zu einer neuen Stellungnahme veranlassen könnte. Auch der Brief des Kardinals Kopp an den Grafen Oppersdorff habe keine neue Lage für die christlichen Gewerkschaften geschaffen. Die Fragen des Streits müßten mehr auf politischem und kirchenpolitischem Gebiete ausgetragen werden. Die Gewerkschaften lehnten es ab, sich künftig damit zu beschäftigen. Dagegen liege den katholischen Arbeitern in diesem Streite eine große Aufgabe ob, weil sie bei einer Verschärfung oder Andauern des Streits mehr zu verlieren hätten, als die christlichen Gewerkschaften. Die Erklärung wurde in der Versammlung ostentativen Beifall.

Die Note der Mächte.

Konstantinopel, 14. Febr. Die Note der Mächte über die Inselfrage ist eine Kollektivnote. Sie wird heute nachmittag 3 Uhr überreicht werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402152-18/fragment/page=0005

Berliner Börse, 14. Febr. 1914

Die Rubrik in Kursvermerk gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 Jan., 4 Apr., 7 Jul., 10 Okt. 1. 4. 7. 10.